

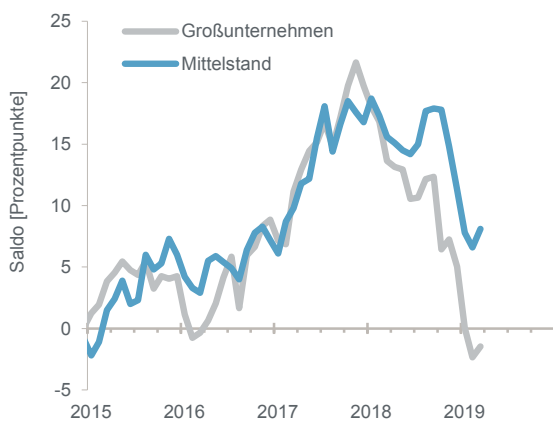
»» Mittelstand: Stimmungsverfall findet einen Boden

4. April 2019

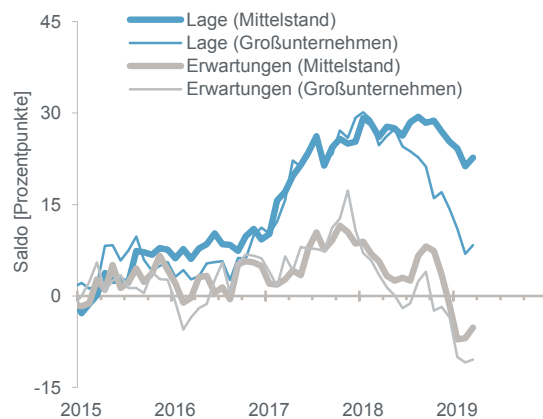
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Geschäftsklima der Mittelständler hellt sich geringfügig auf
- Sowohl Lageurteile als auch Erwartungen leicht im Plus
- Stimmung in Großunternehmen ebenfalls etwas besser
- Jedoch immer größere Sorgen in der exportorientierten Industrie

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Mittelständisches Geschäftsklima fängt sich vorerst

In einer Zeit unsicherer Konjunkturperspektiven und des vorläufigen Höhepunkts im Brexit-Drama glänzen die Mittelständler mit einer positiven Nachricht. Ihr Geschäftsklima steigt im März um 1,5 Zähler auf jetzt 8,1 Saldenpunkte und beendet damit eine Serie von zuvor fünf Rückgängen in Folge. Beide Komponenten des Stimmungsindikators tragen zu dem leichten Anstieg bei:

- Ihre aktuellen Geschäfte beurteilen die Mittelständler mit jetzt 22,7 Saldenpunkten um 1,4 Zähler besser als im Vormonat. Dadurch bewegt sich der Lageindikator weiter auf einem historisch guten Niveau. Dennoch fällt er im Durchschnitt des ersten Quartals spürbar hinter das vierte Quartal 2018 zurück und stützt so unsere Erwartung, dass die deutsche Wirtschaftsleistung zu Beginn von 2019 lediglich geringfügig gewachsen sein dürfte.
- Die mittelständischen Geschäftserwartungen für die vorausliegenden sechs Monate ziehen um 1,7 Zähler auf nun -5,2 Saldenpunkte an. Das Bangen mit Blick auf die nähere Zukunft ist damit zwar wieder etwas kleiner geworden, hält aber an. Denn ungeachtet der Verbesserung verharrt der Indikator deutlich unter der Nulllinie, die für den langfristigen Durchschnitt steht.

Stimmung in Großunternehmen weniger unterkühlt

In den Großunternehmen präsentiert sich die Stimmung zu Frühlingsbeginn nicht mehr ganz so unterkühlt wie noch im Februar. Die großen Firmen revidieren sowohl ihre Geschäftslageurteile (+1,4 Zähler auf 8,3 Saldenpunkte) wie auch ihre Geschäftserwartungen (+0,5 Zähler auf -10,4 Saldenpunkte) geringfügig nach oben. Mit jetzt -1,5 Saldenpunkten – das sind 0,9 Zähler mehr als im Vormonat – bleibt das Geschäftsklima der Großunternehmen jedoch weiter im negativen Bereich und deren Rückstand gegenüber dem Mittelstand vergrößert sich erneut.

Erdbebenartiger Einbruch der Exporterwartungen

Der Blick in die Branchen enthüllt eine zunehmend gesplante Stimmung in den Binnenbranchen (Bau, Handel, Dienstleistungen) einerseits und dem exportorientierten Verarbeitenden Gewerbe andererseits. Das Verarbeitende Gewerbe ist der einzige Wirtschaftsbereich, in dem das Klima erneut deutlich fällt und nun in beiden Größenklassen unter die Nulllinie rutscht (Mittelstand: -2,2 Zähler auf -1,2 Saldenpunkte; Großunternehmen: -2,9 Zähler auf -8,9 Saldenpunkte). Die Großindustrie ist damit das zurzeit mit einigem Abstand am schlechtesten gestimmte Segment der deutschen Wirtschaft. Hieraus spricht zum einen die Sorge um den Welthandel im Allgemeinen, aber auch die Furcht vor den unmittelbaren

Folgen eines möglicherweise unregelmäßigen Brexit im Besonderen, der nach der kurzen Terminverschiebung auf dem jüngsten EU-Gipfel bereits am 12. April drohen könnte. Sehr klar abzulesen sind diese Ängste an den Exporterwartungen, die im März geradezu erdrutschartig einbrechen: Im industriellen Mittelstand (-5,6 Zähler auf -8,2 Saldenpunkte) verschlechtern sie sich um das Dreifache und in der Großindustrie (-11,8 Zähler auf -13,6 Saldenpunkte) sogar um mehr als das Dreieinhalbfache einer üblichen Monatsveränderung. Ähnlich ungünstig bewerteten die Firmen ihre Exportchancen zuletzt während der Eurokrise 2012, deutlich ungünstiger lediglich in der schweren globalen Rezession 2009.

Stimmung in Binnenbranchen alles in allem gut

Demgegenüber bleibt die Stimmung in den Binnenbranchen alles in allem nicht nur gut, sondern hat sich in den allermeisten Segmenten im März sogar wieder merklich verbessert. Insbesondere der mittelständische Bau, der Einzelhandel, die großen Firmen des Großhandels sowie die Dienstleister geben aktuell deutliche oder sogar sehr deutliche Anstiege des Geschäftsklimas zu Protokoll.

Expansionskurs setzt sich in moderatem Tempo fort

Das März-Ergebnis des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers bestätigt damit das bekannte Bild: Die Außenwirtschaft macht Sorgen, die Binnenwirtschaft hält dagegen und stabilisiert die deutsche Konjunktur. Gleichzeitig sendet es ein Hoffnungssignal, dass die Stimmung trotz zahlreicher internationaler Unwägbarkeiten nicht ins Bodenlose fällt. Vor diesem Hintergrund fühlen wir uns mit unserer Konjunkturprognose eines moderaten BIP-Zuwachses von 0,8 % für 2019 weiterhin sehr wohl. Die kommenden Wochen und Monate werden hoffentlich mehr Klarheit bringen, was den Brexit und die im Raum schwebende Drohung der USA mit Strafzöllen auf Autoimporte aus der EU anbelangt. ■

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Mrz/18	Okt/18	Nov/18	Dez/18	Jan/19	Feb/19	Mrz/19			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	15,2	11,4	9,6	6,4	2,2	1,0	-1,2	-2,2	-16,4	-8,5
	GU	16,9	5,0	5,1	1,9	-3,4	-6,0	-8,9	-2,9	-25,8	-10,1
Bauhauptgewerbe	KMU	26,4	40,2	37,2	36,0	26,4	25,7	28,5	2,8	2,1	-10,9
	GU	23,7	38,8	35,9	38,3	31,7	24,2	23,8	-0,4	0,1	-11,1
Einzelhandel	KMU	9,2	9,5	9,8	11,8	6,1	11,4	14,6	3,2	5,4	0,3
	GU	-4,5	-13,3	-1,7	-7,3	-8,8	-6,1	-0,5	5,6	4,0	2,3
Großhandel	KMU	15,2	10,7	9,1	6,6	2,6	2,1	0,4	-1,7	-14,8	-7,1
	GU	10,6	6,6	5,2	6,5	-6,6	-1,4	3,8	5,2	-6,8	-7,5
Dienstleistungen	KMU	14,5	17,4	14,7	9,6	8,1	4,9	10,2	5,3	-4,3	-6,2
	GU	17,2	15,5	14,0	15,2	8,2	6,8	9,1	2,3	-8,1	-6,9
Deutschland	KMU	15,6	17,8	14,8	11,3	7,8	6,6	8,1	1,5	-7,5	-7,1
	GU	13,6	6,4	7,2	5,0	0,0	-2,4	-1,5	0,9	-15,1	-7,5
Lage	KMU	26,1	28,8	27,0	25,3	24,2	21,3	22,7	1,4	-3,4	-4,3
	GU	24,7	16,0	17,0	14,2	11,0	6,9	8,3	1,4	-16,4	-7,0
Erwartungen	KMU	5,7	7,4	3,5	-1,5	-7,1	-6,9	-5,2	1,7	-10,9	-9,5
	GU	3,5	-2,4	-1,8	-3,5	-10,0	-10,9	-10,4	0,5	-13,9	-7,9
Beschäftigungserwartungen	KMU	12,3	11,7	10,5	9,9	9,1	9,1	7,4	-1,7	-4,9	-2,2
	GU	16,1	12,0	15,3	15,8	10,2	8,6	5,3	-3,3	-10,8	-6,3
Absatzpreiserwartungen	KMU	11,0	13,6	14,7	15,8	14,8	9,5	8,1	-1,4	-2,9	-3,9
	GU	3,9	6,6	10,5	13,6	12,3	7,3	3,9	-3,4	0,0	-2,4
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	3,8	0,7	4,5	-1,5	-3,5	-2,6	-8,2	-5,6	-12,0	-6,0
	GU	5,4	-0,7	-1,4	-1,4	-6,1	-1,8	-13,6	-11,8	-19,0	-6,0

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmont April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.